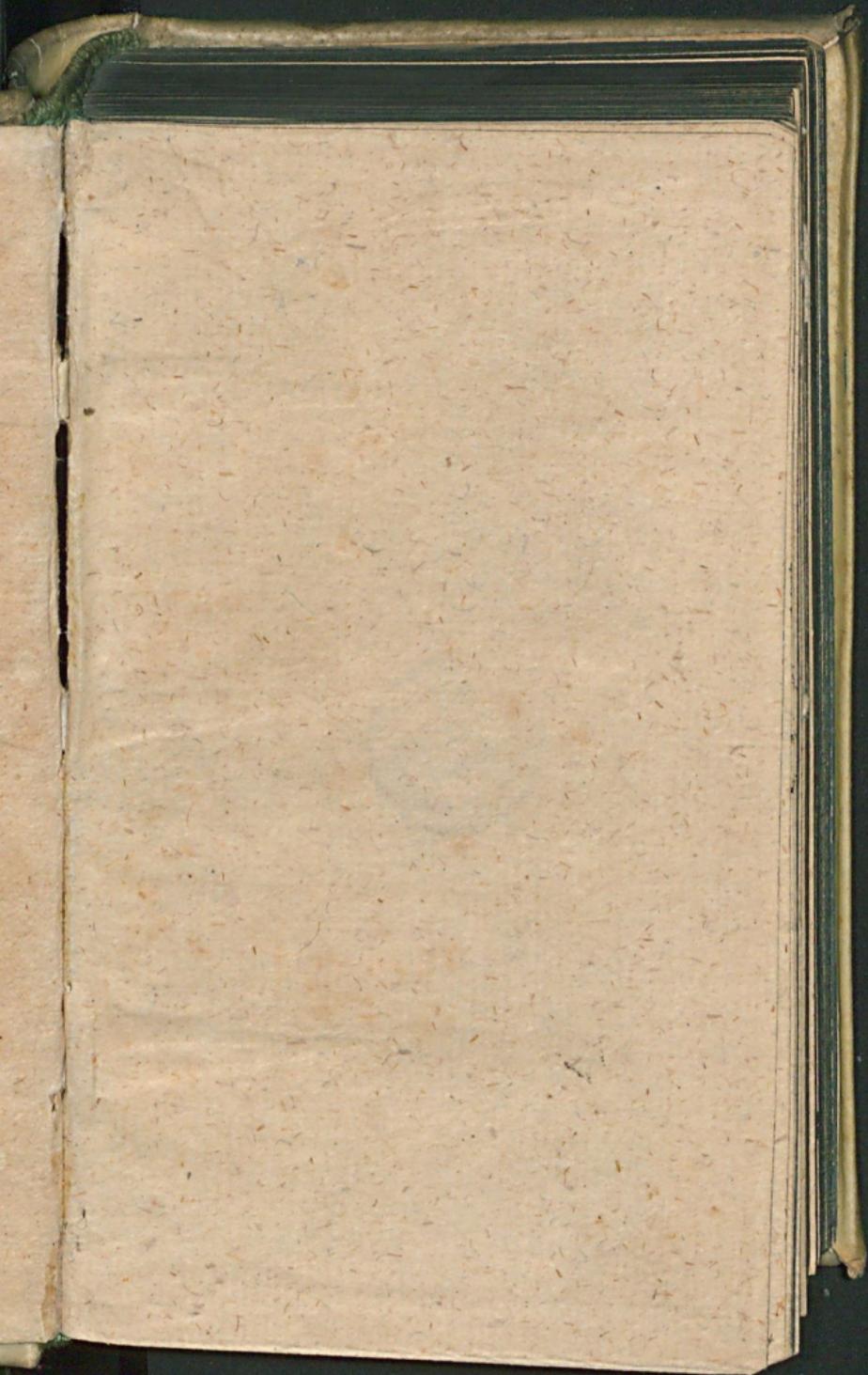


Sammelband

Pl.
69.





Im NAMEN des ^{2.}
Geliebtesten! 7

Alles in der
Liebe/ Im 971 =

oder
Ein Tractätlein
von

Dem Regiment
der
Liebe in allen Dingen.

abgefasset
von

Abasvero Gritschen.

Alle eure Dinge laßet in der Liebe
geschehen. 1. Cor. 16.

J E N A /

Verlegt Johann Gollner/
Im Jahr Christi 1680.

Im Jahr 1588
In der Stadt

Am 1. Tag

Wir

haben

beschlossen

und

ist

das

in

der

Stadt



Im Nahmen Jesu!

Alles aus Liebe /

oder

Das Regiment der Liebe.

über den Spruch:

Alle eure Dinge laffet in

der Liebe geschehen 1. Cor. 16.

1. 14.

Das erste Capitel.

Wie und warum alle Din-

ge in der Liebe geschehen kön-

nen / und sollen?

Alle eure Dinge / spricht der
Apostel / laffet in der Liebe
geschehen. Dis ist nicht

ein Consilium, oder Gut-

achten / wie etliche meinen / sondern

2

ein

2 **Alles in der Liebe.**

ein Gebot/ deme ein iedweder zugehör-
samen schuldig / er lebe in wel-
chem Stande er wolle. Alles soll
in der Liebe geschehen / Das ist/
wie ein Christlicher Lehrer solche
Wort erkläret: Die Liebe soll seyn
das allgemeine Gesetz/ darnach wir
uns in allen unsern Geschäften rich-
ten sollen: Sie soll das Licht seyn/
darinnen wir alles thun: Sie soll der
Zucker seyn / damit wir alle unsere
Worte/ Wercke/ und Geberden/ sol-
len annemlich machen; Sie soll seyn
der Anfang/ das Mittel und das
Ende aller unser Berrichtungen.
Predigen wir/ so soll alles nach der
Liebe schmecken/ und allenthalben zu
spüren seyn/ daß wir unsere Zuhörer
in der Liebe Jesu/ teuer und werth
achten. Regieren wir/ so muß al-
ler Ernst/ der gebraucht wird / mit
Liebe gemäßiget seyn. Arbeiten/
handeln und wandeln wir / die Liebe
muß die Unterhändlerin seyn zwis-
schen mir/ und den Nächsten/ sie muß
die

Alles in der Liebe. 3

Die Ehle seyn/damit wir messen/das
Gewicht / damit wir wägen / die
Uhr/nach welcher wir Uns richten/
der Prüfestein / daran wir unsere
Münze streichen/der Gewinn / den
wir suchen. Und ein ander Lehrer
schreibt also : Alle das ewrige / was
Kann/oder soll von Euch geschehen/
das geschehe in der Liebe! Alle eure
Dinge / die zu verrichten fürfallen/
gegen GOTT / in beten / dancken/
singen / hören / lesen / bekennen:
ingeleichen gegen den Nächsten/ er
sey höher/niedriger/ oder unsers glei-
chen: alle eure Dinge / die vorgehen
an öffentlichen stäten des Gottes-
dienstes / der Gerichte / und anderer
ehrlichen Zusammenkünfften / oder
auch zu hause / bey der Arbeit / bey
Tische/ bey kauffen und verkauffen/
und was sonst geschehen kan von
Uns/als Christen/oder auch als ehr-
lichen Bürgern und Beambten al-
les dieses wird hiermit zusammen
gefasset/das es in der Liebe geschehe/

A 3

also

4 Alles in der Liebe.
also daß die Liebe das Salz sey/
damit alle Speissen in dieser Küche
sollen zugerichtet werden / der Zu-
cker / damit alles versüffet / ja das
Feuer damit alles soll gekochet / und
dienlich gemacht werden. Aus Lie-
be soll alles herfließen / in Liebe soll
alles fortgehen / mit Liebe soll es sich
durchmengen / in Liebe soll es aufhö-
ren. Die Liebe soll liberal das
Regiment führen / sie soll anord-
nen / sie soll Aufsicht haben / sie soll
verbessern / sie solls zu Ende bringen.
Summa / wie die Ehre Gottes
der Endzweck alles dessen / was
der Mensch thut / seyn soll: was
ihr thut / spricht der Apostel / das
thut alles zu Gottes Ehre: 1.
Cor. 10. Also soll die Liebe in allen
Dingen und Wercken / die Mei-
sterin / und Regiererin seyn. Alle
eure Dinge laßet in der Liebe ge-
schehen. 1. Joh 4. Warum sollen
aber alle unsere Dinge aus / in / mit /
und durch Liebe geschehen? Darum/
weil

Alles in der Liebe.

weil die Liebe von Gott / ja weil
Gott selbst die Liebe ist; weil die
Liebe des Gesetzes Erfüllung / und
die Summa aller Gebot / und die
größste und liebreichste Tugend ist;
weil Uns Gott die Übung der Liebe
so teuer anbefohlen/und Christus der
Sohn Gottes solch Gebot öfters
wiederholet; Liebet euch unter
einander / wie ich euch geliebet/
darbey wird man erkennen/ dass
ihr meine Jünger seyd. Gott der
die Liebe ist/ hat uns seinen geliebten
Sohn zu einem Exempel und Spie-
gel der Liebe vorgestellet/ in welchem
keine eigene Liebe/ keine eigene Ehre/
kein eigen Ruh/kein eigen Ruhm ge-
wesen/sondern eine reine lautere Lie-
be/die von Herzen gansen / darunt
seind wir allerdings schuldig ihme
hierinnen nachzufolgen / und alles
was wir thun / oder lassen / aus / in/
und mit Liebe zu thun.

6 Alles in der Liebe.

Das andere Capitel.

**Was nicht aus Liebe
gehet / ist weder Gott
gefällig / noch dem Menschen
nütze.**

Dieß bekräftiget der heilige A-
postel / wenn er mit gar nach-
dencklichen Worten schreibet :
Wenn ich mit Menschen und
Engelzungen redete / und hätte
der Liebe nicht / so wäre ich ein
tönend Erz / oder eine klingende
Schelle / und wenn ich weissagen
könnte und wüßte alle Geheim-
nisse / und hätte allen Glauben /
also daß ich Berge versetzte / und
hätte der Liebe nicht / so wäre
ich nichts / und wenn ich alle mei-
ne Saabe den Armen gebe / und
liesse meinen Leib brennen / und
hätte der Liebe nicht / so wäre
mirs nichts nütze. 1. Cor. 13. Alle
Christen Werke die Gott gefal-
len

Alles in der Liebe. 7

len sollen / und alle Gaben müssen
aus der neuen Geburt kommen / aus
dem Glauben / und Liebe gegen
GOTT / und den Nächsten / sonst tau-
gen auch die höchsten Gaben vor
GOTT nichts / und wanns auch
Wunderwercke wären. Die Lie-
be ist die Seele alles guten; Wie-
der Leib ohne die Seele ein todt Raß
ist / also eine iegliche Gabe ist todt /
und ein Stancß für GOTT / wo nicht
Liebe dabey. Die Liebe bleibet doch
das nothwendigste zu allen Gaben /
wo die Liebe da ist / da sind die Ga-
ben herrlich genug / wo aber keine
Liebe regieret / sondern Eigennuß /
Ehre und Ansehen / da gilt der
Mensch mit allen seinen Gaben /
Wercken und Thaten bey GOTT
nichts / denn alles muß in der Lie-
be gegründet seyn. Das kömt
nicht allein daher / daß es GOTT also
verordnet habe / daß alles in der Lie-
be geschehe / sondern es hat nicht an-
ders seyn können / denn GOTT hat

8 Alles in der Liebe.

nicht können gut / oder Gott seyn/
wenn er nicht die Liebe wäre; Wie
nun die Liebe der Grund ist alles
guten/ also ist Sie auch die Zierde/
und Vollkommenheit aller Gaben
und Werke/ die der Mensch hat o-
der thut. Wo aber die Liebe nicht /
da gilt auch die Gabe / oder das
Werk des Menschen nicht / und
wenn auch Englische Gaben und
Werke wären. Ausser der Liebe/
spricht ein heiliger Lehrer / ist alles
teuflich/und alles grundböse / was
am Menschen ist / wer in der Liebe
nicht lebt/ der ist ein todes Glied am
Leibe Christi; wie ein todes Glied
am natürlichen Leibe nicht erwär-
met wird / durch die natürliche
Wärme/ und derowegen kein Leben
an ihm hat; Also wer nicht in der
Liebe lebet / der hat das geistliche
Leben Christi nicht / und ist todt/
Gott und Christo abgestorben/ und
kann nimmermehr dahin kommen/da
Gott ist / der die Liebe selbst ist /

da

Alles in der Liebe.

Da Christus ist/der Uns geliebet hat/
und sich selbst für unsere Sünde ge-
geben/auf daß wir in ihm/durch den
Glauben/der durch die Liebe thätig
ist/leben sollen.

Das dritte Capitel.

Beten/Loben/Dan-
cken/Singen/GOTTES

Wort hören/Lesen/und alle geist-
liche Wercke sollen in der
Liebe geschehen.

Der Apostel schliesset nichts
daraus: Alle eure Dinge/spricht
er/lasset in der Liebe geschehen.
Wenn man betet / soll man nicht
thun/wie die Heuchler/die da stehen
und beten/daß sie vor den Leuten ge-
sehen werden; auch nicht viel ohne
Andacht plappern/wie die Heyden.
Matth. 6. sondern im verborgen zu
GOTT/ auch vor die Wolfart des
Nächsten / mit einem versöhnten

liebreichen Herzen; Wenn du deine Gabe auf dem Altar opfferst/ spricht unser Heyland / so verfühne dich vorher mit deinem Bruder. bittet vor die so euch bele digen. Mat. 5. Ich ermahne euch/ spricht der Apostel / daß man für allen Dingen zu erst thue Bitte / Gebeth / Fürb itte / und Dancksagung/ für alle Menschen / denn solches ist gut / darzu auch angenehm/ vor Gott/ unserm Heylande. 1. Tim. 2. Also soll das Lob/ und die Dancksagung / das Singen/ Predigt hören/ Bibel lesen und dergleichen/ nicht ohne Andacht/ nur mit dem Munde / Ohren und eusertlichen Sinnen/ nicht aus blosser Gewohnheit/ aus Fürwitz / sondern in und mit Liebe gegen Gott geschehen/ sonst heisset es/ wie dort der Herr durch den Mund des Propheten sagt: thue nur weg von mir das Geplerre deiner Lieder. Amos. 6. Ich habe Lust an der Liebe und nicht

Alles in der Liebe. 11

am Opfer / und am Erkänntnis
Gottes und nicht am Brandopffer.
Hosea 6. Wer einen Ochsen schlach-
tet/ist eben/ als wer einen Mann er-
schlüge/ wer ein Schaff opffert/ ist/
der als einem Hunde den Hals bre-
che/ wer Speisopffer bringet; ist als
der Säublut opffert/ wer des Wey-
rauchs gedencft; ist als der das Un-
recht lobt. Esa 66. Das sind schreck-
liche Worte/ die da anzeigen / welch
ein Greuel vor Gottes Augen aller
Gottesdienst / der nicht aus Glau-
ben/ in der Liebe gehet.

Das vierte Capitel.

Das Lehr- und Pre-
dig- Ambt soll in der
Liebe verrichtet wer-
den.

Der Ehrer und Prediger seind
Gottes Haushalter über seine
Geheimnisse / Christi und seiner
Kir

12 **Alles in der Liebe.**

Kirchen Diener/ dahero allerdings
schuldig/ ihr Predigen/ Warnen/
Vermahnen/ Straffen/ Beicht hö-
ren/ absolviren/ Krancken besuchen/
copuliren/ Tauffen/ und alle übrige
Ambswercke in rechter Liebe gegen
Gott/ und herzlich Liebe gegen
die ihnen anvertrauete Christliche
Gemeinde zu verrichten/ und alle ihre
Sorge/ Fleiß/ Mühe und Arbeit da-
hin zu richten/ daß alle ihre Pfarr-
kinder/ durch Gottes Gnade/ fromm
und selig werden mögen. Die aber
nur umb schändlichen Gewin-
stes/ oder nur umb Bestallung und
accidentien willen ihr Ambs ver-
richten/ oder über das Volck herr-
schen/ oder mit ihren Predigen/
Wolredenheit und erudition eiteln
Ruhm von den Menschen suchen/ o-
der in Bestraffung ihrer Pfarrkin-
der denen affecten den Zaum lassen/
über Sie die Galle ausschütten/ ihr
Müthlein an ihnen zu kühlen/ sie of-
fentlich oder heimlich ansehen/ und
vor

vor der Gemeine beschimpffen / oder
 aber stumme Hunde seyn / und die
 reichen und grossen Hansen nicht
 straffen wollen / sondern es gehen
 lassen wie es gehet / denen Leuten
 Bolster und Küssen machen/
 Friede predigen / da doch kein Frie-
 de ist / die solches und dergleichen
 thun / verrichten ihr Ambt nicht aus/
 in / und mit Liebe / sondern sind
 Miedlinge / sind ein thönend Erz/
 und klingende Schelle / und haben
 von Gott an statt des Lohns / Zorn
 und Straffe zugewarten. Ver-
 flucht sey / spricht der Herr / der des
 Herrn Werck nachlässig thut.
 Wehe den Hirten Israel / die sich
 selbst weiden; Sollen nicht die Hir-
 ten die Heerde weiden? Aber ihr
 fresset das Fette / und kleidet euch
 mit der Wolle / und schlachtet das
 Gemäste / aber die Schaffe wollet
 ihr nicht weiden. Der Schwachen
 wartet ihr nicht / und die Kranken
 heilet ihr nicht / das B. r. wundete
 vers

14 **Alles in der Liebe.**
verbindet ihr nicht / das Verirrere
holet ihr nicht / und das Verlohrne
suchet ihr nicht / sondern strenge und
hart herrschet ihr über Sie. Von
solchen Hirten / die sich selbst weiden /
will ich meine Heerde von ihren
Händen fordern / spricht der Herr;
Heseck. 34.

Das fünffte Capitel.

Das Obrigkeitliche
Regier-Ambt soll in Lie-
be verwaltet werden.

WEgenter und Obrigkeiten sind
auch an die Apostolische Re-
gel: Alle eure Dinge lasset in der
Liebe geschehen / verbunden / und
dahero schuldig in ihren Regierungs-
stande / nicht ihnen selbst / sondern
Gott zu dienen / nicht nur ihnen
selbst zu regieren / sondern den Unter-
thanen / aus treuer Liebe / nach euser-
sten Vermögen zu dienen / und den
gemeis

Alles in der Liebe. 15

gemeinen Nutzen zu befördern. Deswegen werden Sie Hirten/Säugammen / Landesväter genennet. Die Unterthanen sind nicht um des Fürsten/sondern der Fürst ist um der Unterthanen willen von Gott verordnet. Welche Regenten nun ihrer Unterthanen sich nicht treuwäterlich annehmen / es nicht herzlich mit ihnen meinen / sondern Tyranny wieder Sie üben / mit übermäßigen Fröhnen und Diensten sie beschweren / durch allerhand Uflagen / Steuern / contributionen und pressuren sie aussaugen / und ihnen ihr Leben recht sauer und schwer machen / also daß Sie darüber zu Gott seuffzen müssen; Ingleichen die das böse nicht bestraffen / und das gute nicht befördern / unnötige Kriege anfangen / und sich samt Land und Leuten / in Noth und Verderben stürzen / noch vor die Seeligkeit ihrer Unterthanen ernste Sorge tragen / sondern in Regierstande Ehre / Pracht / nur
Wolo

Wollust und gute Tage suchen / die regieren nicht in / und mit Liebe / sondern Sie handeln schnurstracks wieder die Liebe / die Sie / vermittelst ihres Ampts Gott und ihren Nächsten schuldig sind / und werden demmaleinst Gott schwere Rechenschaft geben müssen.

Das sechste Capitel.

Das Richten und
Rechtsprechen soll in Liebe
geschehen.

Das Richter-Ambt ist ein heilig / und göttliches Amt / wenn es aus Liebe der Gerechtigkeit / dem Bösen zur Straffe / und dem Frommen und Gerechten zur Trost und Schutz verwaltet wird ; Wenn man aber aus Geiz / oder aus menschlichen affecten / die Person ansiehet / das Böse gut / und Gute böse heisset / aus Finsternis Licht / und
aus

Alles in der Liebe. 17

aus Licht Finsternis/ aus sauer süß/
und aus süß sauer machet. Wenn
es also hergeheth / wie der Prophet
klagt: Erwartet auf Recht/ sie-
he/ so ist's Schinderey / auf Ge-
rechtigkeit/ siehe / so ist's Klage/
Esa. 5. wenn man der untergedruck-
ten Witben und Wäysen gerechte
Sache nicht befördert / wenn man
die Armen um Geld/ und die Dürff-
tigen um ein paar Schuh verkaufft/
Amos. 8. so ist solch Nichten dem
HErrn ein Greuel / und verflucht/
darüber der Geist Gottes das
Wehe schreyet. Wo es hierinnen/
wie in allen andern Dingen / an der
Liebe ermangelt / so mangelt es an
dem Hauptgrunde / und taug alles
nichts/ und ist Sünde. Die Liebe
ist der Grund/ die Zierde/ und
die Vollkommenheit alles
guten.

Das siebende Capitel.

Rechts-Proceß füh-
ren soll in Liebe gesche-
hen.

Dies ist ein seltsames Ding/ ge-
meiniglich pflegen die Rechts-
fertigungen/ Zorn/ Neid / Haß und
Feindschafft / zwischen denen streit-
enden Parteyen zu erwecken / daß
also dabey wie die Erfahrung bezei-
get/nichts wenigens / denn die Liebe
zuspüren. Jedoch muß auch die Re-
gel unsers Apostels / daß alle Din-
ge / und also auch / die Rechts-Pro-
cesse / in der Liebe geschehen sollen /
allhier gelten. Dahero pflegt man
zu sagen: daß man der Person
Freund / und der Sachen Feind
seyn solle / wiewol es sehr selten also
in der That practiciret wird. Es
mögen aber diejenige / so nicht mit
Liebe / sondern mit unchristlichen Eif-
fer / Haß / Groll Greil und Feindsch-
ligkeit /

Alles in der Liebe. 19

ligkeit/ Proceß führen/ zu sehen / wie
sie solches demaleinst vor GOTT
verantworten können. Es will traum
vor GOTT im Gewissen sich nicht
entschuldigen lassen/ wenn man vor-
giebt/ es sey unmöglich/ daß man den
Gegenpart / der zumalen Unrecht
hat / lieben könne. Einmal stehet
Gottes klarer Befehl da: Liebet
eure Feinde/ Mat. 5. Den werden
sie nicht aus der Bibel kraken. Ist
es schwer / und ihren Fleische un-
möglich/ so folgen Sie der Bermah-
nung des Apostels/ da er sagt: Es
ist ein Fehl/ unter euch / daß ihr
mit einander rechet. Warum
lasset ihr euch nicht viel lieber un-
recht thun? Warum lasset ihr
euch nicht viel lieber verfortheis-
len 1. Cor. 6. Ja spricht mancher
daß ist so schwer / als das vorige/
zu practiciren / wer will ihm das
seinige nehmen lassen? was spricht
aber denn der Heyland/ dessen Jün-
ger zu seyn du dich rühmest? So ies-
mand

20 Alles in der Liebe.
mand mit dir rechten will / und
deinen Rock nehmen / dem laß
auch dem Mantel. Dem Glau-
ben und der Liebe ist alles möglich.
Irrret euch nicht / GOTT läßet
sich nicht spotten.

Das achte Capitel.

Weltliche Geseze /
Ordnung / und Mandata
sollen zur Liebe gerichtet / und
gebraucht werden.

Weil alles Thun und Fürneh-
men der Menschen ohne der
Liebe vor GOTT nichts taug / und alle
Dinge in der Liebe geschehen sollen /
so werden auch die Geseze und Ordo-
nungen der Menschen billig unter sol-
cher Liebes Regel begriffen. Die Ges-
etze und Rechte / spricht Lutherus,
sollen alle zur Liebe gebraucht
und gerichtet werden / und wer
auf dieses Ziel die Gesetz nicht
richa

Alles in der Liebe. 21

richtet / oder sie auf eine andere
Weise verstehet / fehlet weit / wie
wir denn heutiges Tages sehen
und erfahren / daß Sie in viel
Wege gemißbrauchet werden.
Ferner spricht Er: Aller weltl. und
leiblichen Geseze Ende ist die Liebe/
Darüber man deshalb also halten
soll / daß man wieder die Liebe
nicht sündige. Also wo gemeiner
Friede in Gefahr stehet / da soll die
Liebe Königin und Meisterin
seyn / und die Geseze lindern und
zum Frieden lencken. So aber
ein Gesez wider die Liebe ist / so ist
es kein Gesez / denn die Liebe ist eine
Meisterin des Gesezes / und so bald
ihniemandts ohne Rath und Be-
scheidenheit folgen will / heisset Sie
das Gesez stille schweigen / als das
da lehret / nicht mit Recht / son-
dern mit Unrecht in etlichen Fäl-
len fahren. Zu wünschen wäre es/
daß alle Gesezgeber / Rätthe / Juri-
sten / und Ausleger der Geseze / Rich-
ter

22 Alles in der Liebe.
ter und Advocaten/diese Regel fleißig beobachteten / so würde es in der Pollicey und dem Regiment heutigs Tags besser stehen/als es leider! steht.

Das neunte Capitel.
Professores und Præceptores in Schulen sollen ihr Lehr-Ambt in der Liebe ver-
richten.

Dies geschieht / wenn Sie gegen ihre Studenten und Schüler ohne Unterscheid Sie seind Edel oder Unedel/arm oder reich/ fähig oder unfähigen ingenii, ein treuwäterlich Herz beständig tragen / in ihren dociren / und unterrichten nicht uf sich selbst / sondern den Nutz und Frommen ihrer auditorum und discipul sehen/keinen Fleiß/ Mühe und Arbeit an ihnen sparen/allenthalben gute disciplin halten / und dahin trachten/das die Jugend nicht nur

Alles in der Liebe. 23

in der erudition wol proficire / sondern auch zuförderst in der Pietät / und guten Sitten / wachse und zunehme / damit man in der Kirche und Policey nicht nur weise / gelehrte und geschickte / sondern auch fromme / redliche und getreue Leute habe; Die aber entweder in der Unterrichtung oder in der disciplin schläfferig / träge / faul und lässig / oder aber in ihren Studiren und arbeiten principaliter uf Gold / und Accidentia sehen / und die arme Schüler und Studenten / von denen sie keinen Genieß zu hoffen / wenig achten / oder aber mit ihrer Wissenschaftt neidisch und mißgünstig seyn / oder damit nur eitelen Ruhm und Ehre vor der Welt suchen / die verrichten nach dem Apostolischen Befehl / ihr Schul = Amt nicht in der Liebe / weil ihr Absichten nicht zuförderst uf die ihnen anvertrauete Jugend / sondern uf eigen Liebe / oder Eigen = Ehre und Eigen = Nuß gerichtet / dahero böse und sündlich.

B

Das

Das zehende Capitel.

Das Bücherschreiben soll in Liebe geschehen.

Wie alles studiren / meditiren
 Lehren und profitiren / aus Lie-
 be zu Gott und dem Nächsten ges-
 chehen soll / also auch das Bücher-
 schreiben. Nicht soll es geschehen /
 um eiteler Ehre und Ruhms oder
 um schönen Gewinnes / oder um
 Belustigung und Zeitvertreibs wil-
 len / sondern aus Liebe / zur Ehre
 Gottes und den Nebenmenschen /
 ihme damit in leiblichen oder geistli-
 chen Nutz und Frommen zu schaffen.
 Ist nun des Bücherschreibers
 Absicht / uf etwas anders gerichtet /
 so ist seine Arbeit / sie sey vor der
 Welt so herrlich und köstlich sie wol-
 le / dennoch Gott dem Herrn nicht
 angenehm und gefällig / wie alles
 was aus dem Stauben nicht ge-
 het

het sündlich / also auch was in
 der Liebe nicht geschieht / ist
 GOTT missfällig. Es bleibet dar-
 bey / was der Apostel sagt: Wenn
 ich auch mit Engel-Zungen redete
 und wüßte alle Geheimnisse /
 und alle Erkännisse / hätte
 aber der Liebe nicht / so wäre ich
 nichts. GOTT siehet nicht das
 Werck / sondern das Herz an. Ist
 des Menschen Herz usrichtig in der
 Liebe gegen GOTT / und den Näch-
 sten / so ist das Werck auch gut es
 sey so schlecht und geringe es wolle.
 Ein geringes Wercklein mit reiner
 Liebe ist besser und höher vor GOTT /
 denn eine grosse Heldenthät / so aus
 Hoffart und Ehrgeitz geschieht.

Dasselffie Capitel.

Aller Dienst / so dem
 Menschen geschiehet / soll
 aus Liebe geschehen.

Der Apostel des HERRN gibt
 B 2 denca

26 Alles in der Liebe.

denen Knechten und Dienstboten
eine gute Lehre / wie sie sich in ihrem
Dienste verhalten sollen: Seyd ge-
horsam / spricht er / in allen Dingen
euren leiblichen **H**Erren / nicht mit
Dienst vor Augen / als den Mens-
chen zu gefallen / sondern mit
Einfältigkeit des Hertzens / und
mit Gottesfurcht. Alles was ihr
thut / das thut von Hertzgen (aus
Liebe) als dem **H**Erren und nicht
dem Menschen / denn ihr dienet
dem **H**Erren Christo. Col. 3 Und
abermal: Ihr Knechte seydt ge-
horsam euren leiblichen **H**Erren /
mit Furcht und Zittern in Ein-
fältigkeit eures Hertzens / als
Christo / nicht mit Dienst allein
vor Augen / als den Menschen zu
gefallen / sondern als die Knech-
te Christi / daß ihr solchen Willen
Gottes thut von Hertzgen / mit
guten Willen / Eph. 6. auf daß die
Lehre Gottes unsers Heylandes
in allen Stücken gezieret werde.

Tit.

Tit. 2. Diese Lehre des Apostels gehet nicht allein die Knechte / und Dienstboten / sondern alle andere Herrschafftliche Diener / und Besambte / so wol hohe als niedrige an / als Rätthe Haupt- und Ambt-Leute / Hoffdiener / Officirer / Soldaten / Schösser / Pfleger / Verwalter / Schreiber / und wer sie seyn mögen. Alle sind schuldig ihren Amtdienst treu und fleißig / nach besten Vermögen / nicht blosser Dinge / um Lohns und Besoldung willen / sondern in und mit Liebe / gegen Gott / der sie in diesen Stand gesetzt / als ihre Herren / denen sie dienen. Alle Berufs- Arbeit / die sie verrichten / soll in Liebe geschehen / soll anders dieselbe Gott gefallen / und von ihnen demaleinst mit Gnaden belohnet werden.

Das zwölffte Capitel.
Des Menschē Worte und Reden sollen in Liebe geschehen.

Dieses wird geschehen / wenn
 man des Apostels Vermahnung
 folget / da er sagt: Lasset kein
 faul Geschwätz aus eurer Munde
 gehen / sondern was nützlich
 zur Besserung ist / da es noth
 thut / daß es holdseelig sey zu hö-
 ren. Eph. 4. Und abermal: Eure
 Rede sey allezeit lieblich / und mit
 Salz gewürzet / daß ihr wißet /
 wie ihr einem ieglichen antwor-
 ten sollet. Col. 4. Redet unter ein-
 ander von Psalmen und Lobges-
 sängen. Eph. 5. Ermahnet euch
 unter einander / und bauet einer
 den andern. 1. Theß. 5. Lasset uns
 unter einander selbst wahrneh-
 men / mit reizen zur Liebe und gu-
 ten Wercken. Hebr. 10. Dieher ge-
 höret auch das Gebot des Herrn
 da er sagt: Eure Rede sey ja / ja /
 nein / nein Matt. 5. Nach dieser
 Regel wandeln nun diejenige nicht /
 die schandbare Wort in ihren
 Munde haben / Scherz und Nar-
 ren

renthaltung treiben / und ihren Neben-Christen dadurch ärgern. Die unter einander lügen / die ihren Nächsten schänden / schmähen und verleumbden : oder ihme heucheln und lieblosen / ingleichen die unnütz Geschwätz treiben / davon sie dermaleinst dem Richter aller Lebendigen Rechenschaft geben müssen. Insonderheit die Flücher und Gotteslästerer / deren Theil wird seyn im Pful der mit Feuer und Schwefel brennet / welches ist der andere Todt. Apoc. 21.

Das dreyzehende Capitel.

Aus Liebe soll man dasjenige unterlassen / dadurch der schwache Nächste geärgert wird.

Die Liebe / spricht der Apostel / suchet nicht das ihre. 1. Cor. 13. Die Liebe thut dem Nächsten nichts böses, Röm. 13. Ein ieglicher

30 Alles in der Liebe.

Der sehe auf daß / was seines
Nächstens ist / und was zur Besse-
rung unter einander dienet. Ses-
het zu / spricht er weiters / daß nie-
mand seinen Bruder einen An-
stoß oder Aergernis darstelle.
So dein Bruder über deiner
Speise betrübt wird / so wan-
delst du schon nicht nach der Lie-
be. C. 14. Von sich selbst schreibt
der Apostel andern zur Nachfolge:
Ich habe es alles Macht / aber es
frommet nicht alles. Ich mache
mich iederman / in allerley gefäl-
lig / und suche nicht was mir / son-
dern was vielen frommet. 1. Cor.
10. Ein schöner Ruhm / ein herrlicher
Beweis einer Liebe / die rechter Art
ist. Also soll billig ein ieder Christ
gegen seinen Bruder und Nächsten
auch gesinnet seyn / nicht von der Ei-
gen-Liebe / Eigen-Ehre / und Ei-
gennutzen / sein Herzkantz und gar
einnehmen lassen / als wordurch alle
seine Wercke vor Gott / unrein / ta-
dels

Alles in der Liebe. 31

delhafft und unangenehm werden.
In dieser Apostolischen Regel/ daß
alles in der Liebe geschehen solle/
gehen diejenigen nicht einher / die ih-
re Freyheit in einem und andern
Dinge mißbrauchen/und nichts dar-
nach fragen / ob ihr Nechster da-
durch geärgert wird / oder nicht / ja
sich nicht scheuen / öffentlich zusagen :
Was gehet mich dieser oder je-
ner an? was habe ich mich nach
ihn zurichten? Alles wieder die
Liebe / die man Gott und dem Nech-
sten schuldig ist. D wie viel unzehlige
Sünden werden so wissend / als un-
wissendlich von den Menschen be-
gangen / weil sie diese Paulinische
Liebes Regel aus den Augen sehen!

Das vierzehende Capitel.

Die brüderliche Be-
straffung soll in der Liebe
geschehen.

SO dein Bruder an dir sün-
diget / spricht unser Heyland /
B 5 so

so straffe ihn zwischen dir und ihm allein. Luc. 17. Es soll aber die Christliche Bestrafung des Nächsten/den man sündigen siehet/ in der Liebe geschehen. So ein Mensch/ spricht der Apostel/ etwa von einem Fehl übereilet würde/ so hilf ihn wieder zu rechte mit sanftmütigen Geiste/ die ihr geistlich seyd/ und siehe auff dich selbst/ auff daß du nicht auch versucht werdest. Gal. 6. Nicht soll die Bestrafung geschehen mit Zorn und Bitterkeit/ und allzu grosser Schärffe/ dadurch der Nächste mehr verderbet/ als gebessert wird/ sondern mit Liebe und Sanftmuth/ dadurch des Nächsten Herz gewonnen werden kann. Auch soll man den Nächsten seine Fehler nicht öffentlich vorrücken/ und ihn vor andern Leuten beschämen/ denn solches ist wieder die Regul der brüderlichen Liebe/ und dienet nicht zur Besserung. Die Liebe ist sanftmüthig und freundlich.

Alles in der Liebe. 33

1. Cor. 13. Wir/vermahnet der Ap^ostel des H^oerrn/die wir starck sind/sollen der Schwachen Gebrech^ligkeit tragen/ und nicht gefal^len an uns selber haben: Es stel^le sich aber ein ieglicher unter uns also/das er seinem N^ochsten gefalle zum Guten/ zur Bessera^ung/ denn auch Christus nicht an ihn selber gefallen hatte.

Das funffzehende Capitel.

Das Eysern soll in der Liebe geschehen.

Eysern ist gut / spricht der Ap^ostel / wenns immerdar umb das Gute geschiehet / Gal. 4. und zwar aus reiner feuriger Liebe gegen G^ott und dem N^ochsten / im Glauben / durch die Krafft des heiligen Geistes. Es ist sonst mit dem Eysen also bewant / das man bald zu wenig / oder zu viel darinnen

34 Alles in der Liebe.
thun / und den Eysen in eine Untus-
gend verkehren kann. Ein rechter
Gottseliger Eysen / wie ein geistli-
cher Lehrer erinnert / soll seyn ohne
Falsch / und Heuchelei / lauter /
ohne einiges Gesuch / und fleisch-
liche Absicht / nicht herrührend
aus einer jachzornigen Natur /
sondern aus der Gnade und Lie-
be zu Gott. Er muß nicht seinen
Nutzen / seinen Ruhm / oder Abfüh-
lung seines Müthleins / sondern lau-
ter / und allein Gottes Ehre / und
des Nächsten Besserung suchen; der
Eysen muß fürsichtig und behutsam /
nicht wieder die Personen / son-
dern wieder die Sünden gericht-
et seyn / mit Stumpff und Beschei-
denheit. Ein solcher liebevoller Eys-
en war in dem Apostel Paulo / da er
an die Corinthier schreibt: Ich Eys-
ere über euch mit Göttlichen
Eysen. 2. Corinth. 11. Hergegen war
derer jenigen / die wieder die Lehre
des Apostels und die Galater eysen-
ten

Aues in der Liebe. 35

ten / falsch und ohne reine Liebe:
Sie eyfern / spricht der Apostel /
umb euch nicht fein / sondern sie
wollen euch von mir abfällig
machen / daß ihr umb sie eyfern
solt. Gal. 4.

Das Sechzehende Capitel.

Das Allmosen ge-
ben / soll in Liebe geschehen.

Wennich alle mein Gut den
Armen gebe / spricht der Apo-
stel / und hette der Liebe nicht / so
wäre mirs nichts nütze. 1. Cor. 13.
Den Armen und Dürfftigen gutes
thun / und sich ihrer Nothdurfft an-
nehmē ist zwart ein löbliches Werck /
wenn es aber geschieht umb Ruhms
und Ansehens willen / vor der Welt /
und nicht aus erbarmender Liebe /
so taug solches vor Gott nichts. Die
Allmosen geben für den Leuten / daß
sie von ihm gesehen werden / haben
ihren Lohn dahin / spricht unser Hei-
land. Matt. 6. Wenn man aber aus

B 7

rei

reiner Liebe den Nächsten gutes thut /
 solches gefället dem HERN; Wohl
 zuthun / spricht der Apostel / und
 mit zutheilen / vergesset nicht /
 denn solche Opffer gefallen Gott
 wohl. Hebr. 13. Es ist ein süßer Ge-
 ruch / ein angenehm Opffer / Gott
 wohlgefällig. Einen fröhlichen
 Geber hat Gott lieb / Philip. 4.
 Wann aber das Allmosen nicht ein
 Segen / sondern ein Geiz; mit Un-
 willen und Zwang / und nicht mit
 einfältiger Liebe / den Armen gege-
 ben wird / so nützet es dem Menschen
 nichts. Es ist eine feine Regel des
 alten Lehrers Basilii da er sagt: O-
 portet non solum ea, quæ sunt recta
 iustaque facere, sed etiam iusto re-
 ctoque animo facere: Das ist / nicht
 allein soll man thun / was recht
 und gut ist / sondern auch mit ei-
 ner rechten intention, und guten
 Gemüth. Wer aber Allmosen
 aus theilet umb Genieses / Ehre /
 Ruhms / Zwangs willen / der thut es
 nicht

nicht aus liebreichen Gemüth/ und
verdienet also bey GOTT solches
Werck weder Ruhm noch Beloh-
nung

Das siebenzehende Capitel.

Der Christen Conver-
sation soll in Liebe ge-
pflogen werden.

Seyd unter einander freunds-
lich und hertzlich/ vermahn-
et der Apostel des HERRN/ und
wandelt in der Liebe/ gleich wie
Christus Uns hat geliebet/ Eph. 4.
Über alles ziehet an die Liebe/
die da ist das Band der Voll-
kommenheit. Col. 3. Siehestu/
lieber Christ/ deinen Nächsten an/
so siehe ihn mit erbarmender Liebe
an/hörestu ihn/ so höre ihn mit Liebe/
redestu mit ihm/ so rede mit Erbarm-
ung/ laß es alles in der Liebe ges-
chehen/ gleich wie es in Christo
war/ der alles in der Liebe thete. O
wie ein ruhig und stilles Leben wir-
den

Den wir haben / wenn wir alle nach
 der Apostolischen Regel einher gieng-
 en / und alle unsere Dinge in der
 Liebe geschehen! Wenn wir fein
 herzlich und freundlich unter einan-
 der wären / da würde kein Schelten
 und Fluchen / kein Murren noch Zür-
 nen / kein Hassen und Anfeinden / kein
 Grimm und Bitterkeit in unsern
 Worten / Geberden und Wercken
 zuspüren seyn; Einer würde des an-
 dern Last tragen / das Niedrige ver-
 hohlen / das Böse nach Möglichkeit
 entschuldigen / und zum besten deu-
 ten / unser Leben / conversation, und
 Wesen würde lieblich / ruhig / an-
 nehmlich / Gott und Menschen ge-
 gefällig seyn. Weil aber leider heu-
 tigs Tags / die Liebe fast in aller
 Menschen Herzen erkaltet ist / so ist
 auch die conversation und das viele
 umgehen mit den neben Menschen
 ganz verdrießlich / beschwerlich / ge-
 fährlich und schädlich / die conver-
 sation und Gesellschaft der Men-
 schen

schen mehr zu fliehen denn zusuchen/
 mehr zufürchten / denn zuwünschen.
 An statt des Honigs und Zuckers
 findet man darinnen lauter Gall
 und Bermuth / an statt des Trosts
 und Labfall / Safft und das Verder-
 ben; Dahero fromme Christen oft
 herhlich wünschen: Ach! daß ich
 Flügel hätte / so wolte ich fliegen/
 und bleiben am eusersten Meer.
 Ach! daß ich eine Herberge hät-
 te in der Wüsten / so wolte ich
 mein Volck verlassen / und von
 ihnen ziehen / denn es ist allent-
 halben eitel Triegererey an ihnen.
 Ein Freund teuschet den andern /
 und ein Bruder unterdrücket
 den andern / sie reden kein wahr
 Wort / fleißigen sich drauf wie ei-
 ner den andern betriege / und ist
 ihnen Leid daß sie es nicht ärger
 machen können. Jer. 9.

Das achtzehende Capitel.

Kauffen und ver-
 kauffen/

40 Alles in der Liebe.
kauffen/ Handel und Wans
del treiben soll in der Liebe
geschehen.

In allen Pacten/ Contracten/
Vergleichungen und Hand-
lungen der Menschen/ soll allwege
die Liebe das Regiment führen.
Alle eure Dinge/ spricht der Apostel/
lasset in der Liebe geschehen. Als
so in Kauffen und Verkauffen/ soll
ein Christ den andern nicht verfor-
theilen/ nicht schlimme Wahren vor
gute verkauffen/ nicht die Mängel
und Gebrechen der Dinge listiglich
verschweigen/ oder verleugnen/ nicht
einfältigen Käuffern etwas vor-
schwätzen und ihm zum Handel be-
reden/ nicht den Werth des Dinges
über die Gebühr steigern/ nicht fal-
sche Ehle/ Maasß/ oder Gewicht
gebrauchen/ und in keinerley Wege/
mit des Nächsten Schaden sich
zubereichern/ suchen/ sondern al-
lenenthalben fein uffrichtig/ Christlich
nach

nach dem Gesetz der Liebe handeln;
 Sehet zu/ vermahnet der Apostel/
 daß nicht jemand zu weit greiffe/
 noch verfortheile seinen Bruder
 im Handel/ denn der Herr ist ein
 Rächer über das alles. 1. Th. 4.
 Keiner überfortheile seinen Näch-
 sten / spricht der Herr / sondern
 fürchte dich für deinem Gott.
 Du solt deinem Nächsten nicht
 unrecht thun noch berauben.
 Was du wilt / spricht unser Hey-
 land/ daß dir die Leute thun sol-
 len/ das thue du ihnen. Luc. 6. Die
 Liebe sucht nicht das ihre / sie
 trachtet nicht nach Schade/ freu-
 et sich nicht der Ungerechtigkeit/
 sie freuet sich aber der Wahrheit/
 sie gläubet alles / sie hoffet al-
 les/ sie duldet alles. 1. Cor. 13.

Das neunzehende Capitel.

Das Leihen und Bor-
gen soll in Liebe geschehen.

Des Gesetzes kan geschehen / wenn
 man den Armen und Dürfti-
 gen

gen in seiner Noth / mit Gelde / Getreide / und andern aushilfft / kein Zins und Bucher von ihm fordert / wie Gott der Herr befielet: Wenn du Geld leihest meinem Volcke / daß arm ist / bey dir / soltu ihn nicht zu Schaden bringen / und keinen Bucher / auff ihn treiben / und der Herr Jesus: Gib dem / der dich bitter / und wende dich nicht von dem / der dir abborgen will; Wenn ihr leihet / von denen ihr hoffet zunehmen / was Dancks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch / auf daß sie gleiches wieder nehmen. So ist es denn der Christlichen Liebe ganz zu wieder / sol man dem Armen und Dürfftigen entweder nicht allein nicht leihen und borgen / oder ihm den Zins / oder den Bucher nicht erlassen will / der doch des erborgten Geldes zu seiner eusersten Nothdurfft gebrauchet / und sonst damit nichts gewinnet und erwir-

wirbet. Nochmehr wird wieder diese
 Apostolische Liebes-Regel gehandelt/
 wenn man wieder die Gesetze den
 Zins und Wucher steigert / sechs/
 acht / zehen und mehr von hundert
 nimmet / seinen Nächsten dadurch
 schindet / aussauget / und endlich ins
 Verderben setzet. Desgleichen / wenn
 man uf völlige Zahlung der ver-
 schriebenen Zinse und Interessen / oh-
 ne einigen billigen Erlaß / so scharff
 dringet / daß der Nächste manches-
 mahl darüber in grossen Schaden
 geräth. Wenn man die versprochene
 Pfände / umb ein geringes / ohne
 Noth verkauffet / un keine Zahlungs-
 Frist dem dürfftigen Nächsten gön-
 nen will / sondern mit Processen und
 executionen ihn übereilet. Viele und
 dergleichen unziemliche Dinge und
 practiquen gehen bey der heutigen
 lieblosen Welt unter den Christen vor /
 welche der Liebe / darinnen doch alle
 Dinge geschehen solten / schnur-
 stracks zu wieder lauffen / und im Ge-
 wissen

44. Alles in der Liebe
wissen vor Gott/ja auch vor der er-
bahren Welt / gegen die liebe iustiz/
ganz unverantwortlich sind/das also
diese Apostolische Regel von der Lieve
be für andern/heutiges tages gleich-
sam ein Non-Ens worden/ja von den
Welt-Christen verlachtet / und ver-
achtet wird/ ais welche eine andere
Regel in Übung gebracht / die da
heiset: Ein ieglicher für sich, Gott
für uns alle. Die Eigen-Liebe hat
die Christbrüderliche Liebe verschlung-
en/der Eigennutz hat des Nächsten
Nutz verzehret.

Das zwanzigste Capitel.

Bermahnung zu Haltung der Aposto- lischen Regel.

WEilen dann/liebe Christen/nach
den Apostolischen Befehl / alle
unsere Dinge in der Liebe gesche-
hen sollen/so lasset uns solche Chris-
ten Gebühr und Schuldigkeit fleiß-
fig

ſig in Acht nehmen/laſſet uns in der
 Liebe rechtſchaffen ſeyn/laſſet uns in
 der Liebe immer völliger werden. Al-
 les in der Liebe/reden/thun und ver-
 richten. Laſſet uns alle ein ſolch *Sym-*
bolum und Gedencßſpruch führen: Al-
 les in der Liebe: Das Exmpel der
 Liebe damit unſer Heyland Unſ gelies
 bet/ und ſich ſelbſt für Uns dahinge-
 geben/ſtets für Augen haben/und ſein
 ernſtes Gebot von der Liebe nimmer
 aus unſern Gedächtnuß kommen laſ-
 ſen. Weil wir aber aus eigenen na-
 türlichen Kräfften/alles in der Lie-
 be zu thun/nicht vermögen/ſondern
 dieſes eine Frucht des Gnaden-
 Geiſtes Gottes iſt/ ſo laſſet uns ey-
 ferig zu Gott umb dieſe Gnaden-Ga-
 be der Liebe beten und ſeyffhen/ auf
 daß wir durch deſſen Krafft/ ſo viel
 in dieſer Schwachheit möglich/ſein
 Liebes-Gebot vollbringen mögen/
 wiles unſern Fleiſch und Blut/das
 zur Eigen-Liebe/Eigen-Ehre/Eigen-
 Nuß und Vorthail allzuſehr geneigt/
 ſauer

sauer und schwer ankommen/so lasset
 uns doch nicht ablassen / und müde
 werden / sondern in der Liebe immer
 wachsen und zunehmen. Gott wird
 es thun/was wir nicht vermögen. Er
 ist es/der da giebt das Wollen/
 und das Thun/nach seinem Wol-
 gefallen. Phil. 2. „O Gott! der du
 „bist die Liebe/und uns durch Chris-
 „stum deinen Sohn geliebet / zünde
 „doch in unsern Herzen an die heilige
 „Flamme deiner Liebe/ daß wir dich
 „in Christo/dem Geliebten/von gan-
 „zen Herzen/von ganker Seele/von
 „allen Kräfte[n] und von ganken Bes-
 „müth lieben; und unsern Nächsten
 „nicht mit Worten oder mit der Zun-
 „gen / sondern mit der That / und
 „Wahrheit/als uns selbst/lieben/daß
 mit wir als gehorsame Kinder und
 Nachfolger deiner Liebe erfunden
 werden/durch Jesum Christum un-
 sern HERRN/ Amen.

E N D E.

GOTT sey der Ruhm/Preiß
 und Ehre!

Jm 2750²

ULB Halle

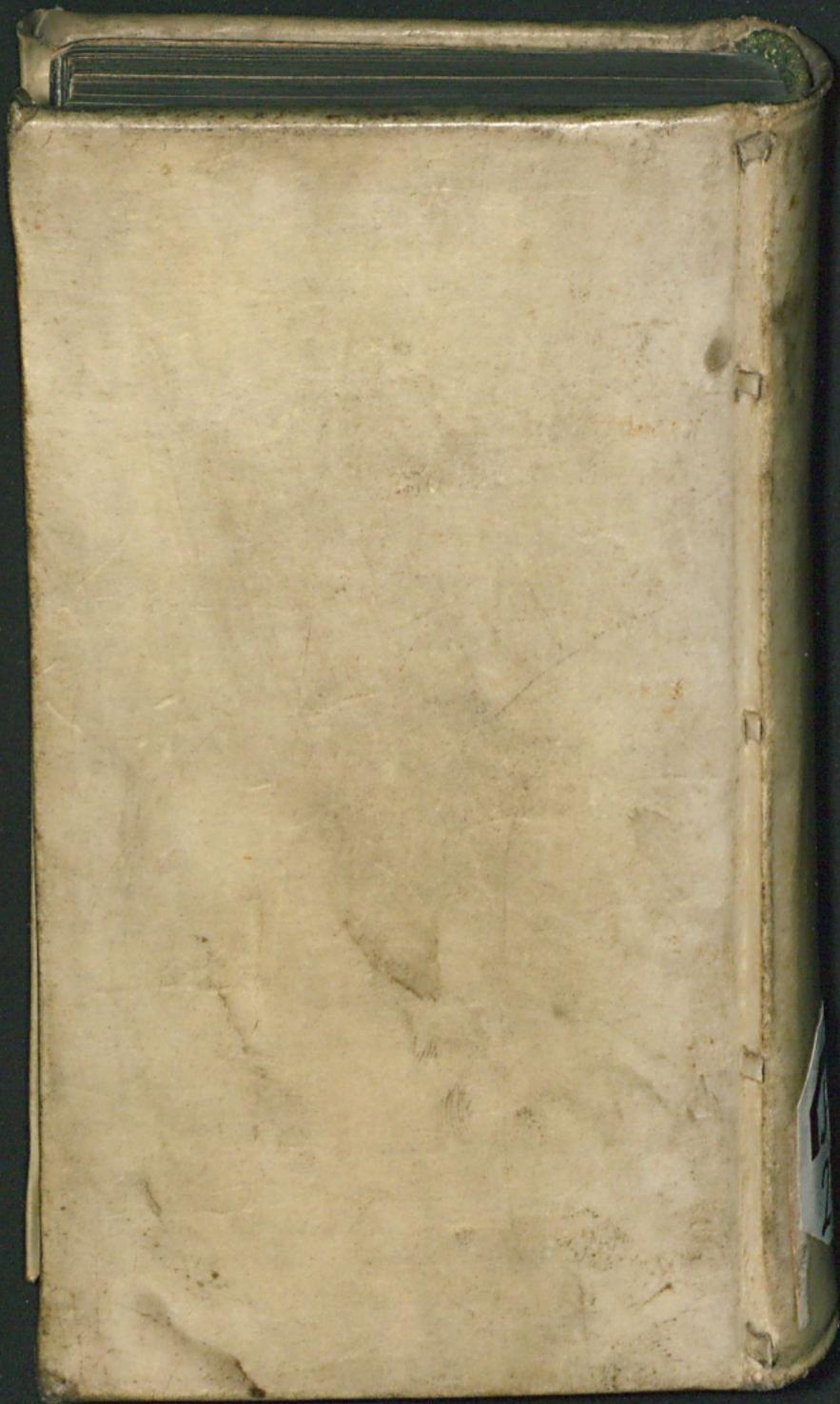
3

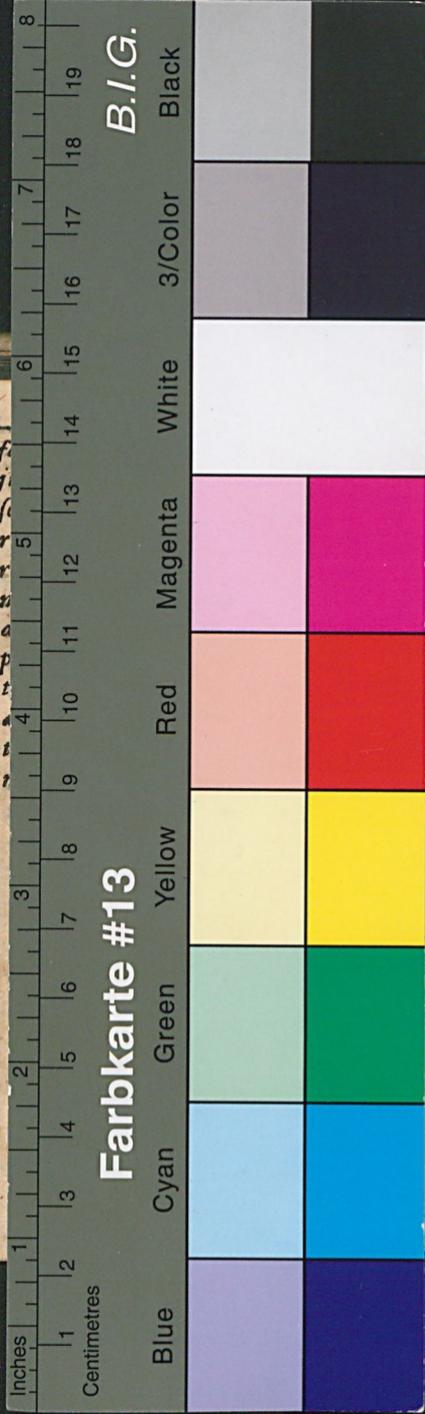
002 681 595



10/11







Farbkarte #13

B.I.G.

Im NAMEN des ^{v.}
Geliebtesten! 7

Alles in der
Liebe/ *Im 971 =*

oder
Ein Tractätlein
von
Dem Regiment
der
Liebe in allen Dingen.

abgefasst
von
Abasvero Gritschen.

Alle eure Dinge lasset in der Liebe
geschehen. 1. Cor. 16.

— J E N A / —

Verlegt Johann Gollner/
Im Jahr Christi 1680.

